

Newsletter 31

April 21



Landesverband Hamburg

GGG

Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e.V.

Gemeinnützige
Gesellschaft
Gesamtschule

Herzlich Willkommen zum 2. GGG - Forum

**Leben und Lernen in der inklusiven
Schule - lernförderlich und
digital! Wie kann das in Zeiten der
Pandemie gelingen?**

Donnerstag, 25. März
2021

17.00 - 19.30

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

in diesem Newsletter geht es sich vor allem um zwei Themen:

Der Bericht zu unserem zweiten digitalen Forum zum Thema: „Schule als guter Ort – auch in Corona-Zeiten“, bei dem Vertreter*innen von 25 Stadtteilschulen vertreten waren. Sie haben sich nicht nur äußerst kreativ und engagiert ausgetauscht, es wurde auch deutlich, dass die Meisten am Rande ihrer Belastungsgrenzen agieren. Unsere Forderungen lesen Sie unten.

Das andere große Thema betrifft pädagogische Weichenstellungen, die im Hause Rabe im Windschatten der Coronakrise vorgenommen werden und die die GGG äußerst kritisch bewertet.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Kraft für die Bewältigung Ihrer Aufgaben und bleiben Sie gesund.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Hamburger GGG-Landesvorstand

IN DIESEM NEWSLETTER

Bericht vom Forum 2

Rahmenvereinbarung zur Si-
cherung des Schulfriedens 5

2. GGG-Forum

Leben und Lernen in der inklusiven Schule - lernförderlich und digital!

Wie kann das in Zeiten der Pandemie gelingen?

„Endlich zurück - Anfangen, Auffangen, ins Gespräch kommen.“

So lautet der Titel einer wunderbar praxisnahen Broschüre einer Hamburger Schule.

Weniger positiv antwortete vor kurzem ein Schüler der 7.Klasse einer anderen Schule auf die Frage, ob er sich freue, wenn er wieder zur Schule gehen könne: „Nein, überhaupt nicht, die Lehrer haben uns schon angekündigt, dass wir dann unheimlich viele Klassenarbeiten schreiben werden.“

Diese Aussage steht in einem krassen Widerspruch zu der überall bemühten Erkenntnis, Corona habe gezeigt, wie wichtig die Schule für den sozialen Zusammenhalt der Schülerinnen sei und wie sehr sie sie schätzen gelernt hätten. Ob dem Rechnung getragen wird, hängt sehr davon ab, mit welchem Verständnis die jeweilige Schule den Schüler*innen entgegen tritt. Aus unserer Sicht muss Schule ein guter Ort für ihre Schüler*innen sein, an dem gerade in Krisenzeiten der Austausch über Lebens- und Arbeitsbedingungen und das Lernen einen Platz haben.

Lehrkräfte, didaktische Leiter*innen, Schulleiter*innen aus 25 Stadtteilschulen, Vertreter*innen von Elternorganisationen, GEW und Schulberater*innen waren auf unserem zweiten Forum vertreten.

Ein klares Ergebnis war, dass das schulische Leben und Lernen nicht nur in Corona Zeiten verändert werden muss. Es wurde deutlich, was Schüler*innen generell brauchen, um die Schule als einen Ort zu erleben, an dem sie das lernen, was zu einem guten und erfolgreichen Leben gehört.

Dafür hat das Forum eine Vielzahl anregender **Beispiele und Modelle** erbracht:

Die AG *Beziehung und Kommunikation* hat gezeigt, welche Fantasie und Arbeitskraft etliche Schulen und Pädagog*innen in den Aufbau von verlässlichen Beziehungen und Kommunikationswegen zu ihren Schüler*innen und den Eltern aufwenden, um Lernen überhaupt zu ermöglichen - auch in der Phase des Homeschooling.

The infographic is divided into several sections:

- Ideen und Anregungen:**
 - Eherster Weg: Zwei bis drei Kanäle nutzen, die alle haben, auch WhatsApp, Handy, durch Verantwortlichkeit
 - langer Atem, bis alle die Plattform nutzen
 - Stärken sind für alle Bestimmen, wichtig zu sagen, nicht, bis alle Kanäle genutzt haben
 - HHS: Bindung, Vertraulichkeit, Einverständlichkeit
 - Beratung muss neue Wege gehen
 - verbindliche Lernanforderungen, bei Pfl an Umstellung von Blended zu schulisch
- Wichtige Diskussionspunkte und Aspekte:**
 - Kommunikation: Wie können Eltern und Schül regelmäßig in Kontakt mit Schule?
 - Einverständnis muss mit all Kindern in Kontakt sein, einige hatten kein Internet
 - mit der Notbetreuung
 - Die Erfahrung, dass die Prägung/innen miteinander kooperieren, ist auch für die Schül wichtig
 - Wer kriegt was mit?
 - andere: Nachkommen oder Klassenleiter, "gut" oder weniger in der 1. Stunde mit dem Schül als Einstieg in den Tag
 - Kinder wissen zum Teil bereits wieder selbständiger Umgang
 - Zuversicht, Kooperation mit Lehrkräften
 - einige Kinder werden in die Notbetreuung bestellt
 - Beziehungen werden intensiver, mehr Austausch
 - nicht die U- schulle des Lehrplans ins Zentrum stellen
 - bestimmte Wiederholung in das gemeinsame Lernen in den Klassen
 - Elemente aus dem sozialen Kompetenztraining nutzen anwenden
- FAZIT:**
 - Kontakte: zu Beginn alle Wege nutzen, aber dann vereinfachen
 - Freiräume für sinnvolles Lernen schaffen! Nicht nur für Druck und Prüfungen
 - Kontakte mit allen an Schule Beteiligten
 - Die Schule als sozialer Ort muss betont werden.
 - Bei den Kontakten darf es nicht nur um Fachinhalte gehen
 - Die Folgen der Pandemie im psychischen und sozialen Bereich müssen behördenübergreifend aufgearbeitet werden.
- Verabredungen:**
 - Vorhaben:
 - Alle die mitmacher
 - nächster Schritt:
 - Kontaktperson

Link: <https://www.ggg-web.de/z-hh-diskurs/183-hh-schule-leben-lernen-lehren/1574-forum-2-mural-beziehung-und-kommunikation>

Ideen und Anregungen

- Ausstattung der SuS mit digitalen Endgeräten
- Tutorials
- Motivation der Lehrkräfte
- "one-note" im Unterricht nutzen
- Eigenes MoCM zur Verwaltung der Geräte
- flinga
- serv, big blue button, Anton, Nellysity
- Anträge für Endgeräte der SuS berechnen
- Wie organisieren die Schulen im Großen?
- eigene App "study-point"
- zentrale Strukturen und Abläufe schaffen
- von beruflichen Schülern, aber auch anderen nutzen
- Frage nach Personalrat
- Medienkonzept
- Stärkung des gemeinsamen Austauschs
- Wie kann es gelingen, die Prozesse der Änderung von Unterricht gemeinsam zu steuern?
- Zusammenarbeit im Kollegium
- Zusammenarbeit mit den SuS
- hoch motivierte LK/ KuK, es ist notwendig, dass SL stärken und unterstützen
- Medientechnik/ Medienpädagogik
- Medienkonzept kann auch an ungenutzte Aufgaben eines Schullehrers übertragen werden
- Fach Medien/ Demokratie
- vergleich zu Norwegen!
- Anpassung der Prüfungsformate an Digitalisierung

Wichtige Diskussionspunkte und Aspekte

- Frage der Wartung und Pflege der Geräte
- Frage der unterschiedlichen Entwicklung im Bereich Digitalisierung
- Bedarfsanforderungen für Digitalisierung im Unterricht ermitteln, mit Fortbildung
- Wie können SuS befähigt werden, mit einem ungenutzten "Medienkonzept" umzugehen?
- Frage nach Personalrat
- Medienkonzept
- Stärkung des gemeinsamen Austauschs
- Wie kann es gelingen, die Prozesse der Änderung von Unterricht gemeinsam zu steuern?
- Zusammenarbeit im Kollegium
- Zusammenarbeit mit den SuS
- hoch motivierte LK/ KuK, es ist notwendig, dass SL stärken und unterstützen
- Medientechnik/ Medienpädagogik
- Medienkonzept kann auch an ungenutzte Aufgaben eines Schullehrers übertragen werden
- Fach Medien/ Demokratie
- vergleich zu Norwegen!
- Anpassung der Prüfungsformate an Digitalisierung

AG Einsatz und Umgang mit Medien

FAZIT

Wie verbindet man individuelle Lernprozesse? Wie kann man digitale Medien nutzen, um individuelle Lernprozesse zu steuern? Kollaboration Kontaktperson Albrecht

Betrachtungswiese/ Blickwinkel: Fachebene vertikal/ horizontal? Abbildung in den Lernsystemen Medienentwicklungsplan Strukturen/ Konzepte

Medienkonzept kann auch an ungenutzte Aufgaben eines Schullehrers übertragen werden

FAZIT

Medienkonzept kann auch an ungenutzte Aufgaben eines Schullehrers übertragen werden

Fach Medien/ Demokratie

vergleich zu Norwegen!

Anpassung der Prüfungsformate an Digitalisierung

In der AG **Einsatz und Umgang mit Medien** wird betont, dass digitale Medien neue Lehrmittel sind, die allen Schüler*innen selbstverständlich zur Verfügung stehen müssen. In welcher Weise sie qualitativ den Unterricht bereichern und verändern sollen, wird derzeit an den Schulen erprobt.

Link: [Forum 2: Mural Hybridunterricht: Modelle und Programme \(ggg-web.de\)](http://forum.2: Mural Hybridunterricht: Modelle und Programme (ggg-web.de))

Die AG **Aufgabenkultur** hat eindringlich belegt, welche lernförderlichen Alternativen es zu der unsäglichen Scannerei von Aufgabenblättern aus Mathe- oder Lateinlehrbüchern gibt. Gerade unter den jetzigen Bedingungen hat sich gezeigt, dass man sehr viel stärker auf offene Aufgabenstellungen und Projektvorhaben setzen muss, um an die unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen der Schüler*innen anzuknüpfen und Lernen mit Sinn zu erfüllen.

Ideen und Anregungen

- Offene Aufgaben wie "eine leere Schraube" oder "Hilfsplanke"
- Offene Aufgaben mit Struktur
- Aufgaben, die Spaß machen und selbst erfüllend sind
- Schüler*innen schreiben Reflexionen, z.B. "da bin ich die Lehrin"
- Projekte: Wie kann man die realisieren?
- regale Konstruktion z.B. "Sergentente" bauen
- Kooperation erregen!
- Arbeiten mit Lernpartnern, um die gemeinsamen Haken zu lösen
- Ergebnisse auch digital sichern (Aufnahmen usw.)
- Die Möglichkeiten der digitalen Plattform (z.B. Forum) nutzen
- Umsatz und Lernfähigkeit
- Es ist durch die Digitalisierung ein weiterer subjektive Schritte erlebbar, das Spielzeug
- Transparenz über die Art der Aufgabe herstellen
- Eltern brauchen auch Transparenz!

Wichtige Diskussionspunkte und Aspekte

- Lernanliegen
- Es ist nicht möglich, sich zu öffnen, wenn man nicht einen gewissen Lernfortschritt hat
- Wir sind verunsichert, dass die Aufgabenstellung überhaupt lösbar ist
- Wir können die Aufgabenstellung nicht lösen, wenn wir nicht einen gewissen Lernfortschritt haben
- Studenten: Erhalten von über die Begleitung und Motivation
- Wir können das Unterrichtsmodell nicht lösen
- Lehrer*innen: Wie können wir die Aufgabenstellung lösen, wenn wir nicht einen gewissen Lernfortschritt haben
- Die Schriftsprache ist wichtig für den Blick nehmen
- Engagement von Klassen?
- Sprachen lernen: es ist nicht durch die Begleitung und Motivation

AG Aufgabenkultur

FAZIT

- Vermeintliche "Selbstgänger" (z.B. Aufgabenblätter) funktionieren in Ordnung nicht
- Offene, projektartige und vielfältige Aufgabenstellungen haben sich in der Praxis etabliert und sind zu erwarten
- Transparenz über die Aufgabenstellungen herstellen plus "Wozu?"
- Aufgaben müssen begleitet werden!
- Schüler*innen brauchen lernförderliche Rückmeldung
- Auch die Leistungsbewertung muss von Beginn an transparent sein

Verabredungen

- Vorhaben: Projekte im Unterricht, Unterrichtsbeispiele z.B.
- Alle die mitmachen: Alexandra Marxsen, Daniela Kurz, Ölkü Degimenci, Barbara Eckstein
- nächster Schritt: Termin im April
- Kontaktperson: Daniela
- Vorhaben: Digitale Unterrichtsgänge als "Fenster zur Welt"; Angebote für Förderschüler*innen
- Alle die mitmachen: Andrea Schröder,
- nächster Schritt: Andrea organisiert etwas und lädt die ganze Gruppe ein!
- Kontaktperson
- Vorhaben: Künstler*innen-Angebote nutzen und zugänglich machen
- Alle die mitmachen: Über die GGG?
- nächster Schritt: Barbara Riekmann und Yvonne loten gemeinsam mögliche nächste Schritte aus.
- Kontaktperson: Yvonne Vockerodt

Link: [Forum 2: Mural Aufgabenkultur \(ggg-web.de\)](http://forum.2: Mural Aufgabenkultur (ggg-web.de))

Ideen und Anregungen

- Vorbereitung 1 SuS
- Bildung: mehrere Schulen haben gemeinsam ein Modell für Hybridunterricht entwickelt
- Vorstellung 2 SuS
- Bahnenfeld
- Handelshaus: verschiedene Waren, aber keine Energie werden gleichzeitig unterrichtet, Unterricht über Videoübertragung
- Idee: im Team ist jeder für 3-4 SuS zuständig
- Problem: KuK sind sehr belastet!
- Wie Überblick über die Testung behalten
- Man braucht mehr Freiräume
- Wichtige Form von Aufgaben sind für die Präsenzphase, welche für das Diskutieren "wegger"
- Kolleginnen und Kollegen sind sehr belastet
- Unterricht in A und B
- Wie verknüpfen wir die Präsenz- und die Distanzwoche?
- Dadurch nur ein System! - ist ein Problem! KuK mit Kindern
- Top: Digitale Fachtage 9 SuU - versprochen! Raum, die Kolleg*innen sind sehr zufrieden damit
- Die Logik, alles in Blick zu haben, ist nicht möglich, wenn keine Mehrfachsetzung, was schwierig nicht sein kann
- Problem: weiterhin Notbetreuung gewährleisten - personale Grenzen
- Momentan: Hoher Bedarf an Koordination
- Antausch ist wichtig
- Argumente für die Wechseltage: keine Stundenplan, alle Partner, Disziplinierung, es ist für die Familien einfacher
- Familie in der Präsenzphase =
- Einzelkinder: keine Stundenplan, alle Partner, Disziplinierung, es ist für die Familien einfacher
- Wie: weiterhin digital unterrichten, hat dies einige Vorteile und ist in Anlehnung an Digitalisierung, aber es ist ein Problem, wenn es um die Verbindung geht
- Idee: Angebot von Supervision für KuK
- Momentan werden viele verschiedene Beträge über die Betreuung der Kinder diskutiert aber
- Honorarkräfte müssen jetzt die Notbetreuung machen.
- Antausch ist wichtig
- Lu, sind in der Schule - zwei/ drei
- Spezialisten pro Woche
- Die große Hausaufgabe für die Distanzwoche ist in i-Serv abgelegt.
- Funktioniert gut zwei Mal wöchentlich sind eine Sprechstunde für digitale Fragen angeboten
- Wenig mehr Kinder in der Schule sein, wäre es besser, die Dinge um die Kinder belastet derzeit aber
- Personen mit weichen Fähigkeiten können es nicht schaffen, weil die SuS in der Notbetreuung eingeworfen sind
- Mit welcher Haltung begegnen wir den SuS momentan?
- Wichtig die Bedürfnisse der Kinder kennen und im Unterricht berücksichtigen, es ist ein Problem, wenn es um die Verbindung geht
- Wichtig: Kontakt haben zu den Werten der Distanzwoche, es ist ein Problem, wenn es um die Verbindung geht
- Wird z.T. in Betreuungsangeboten, aber die langen Hausaufgaben haben sich als Problem erwiesen
- HWS: Wöchentliches Wechsel, um den SuS möglichst viel Struktur zu bieten

Wichtige Diskussionspunkte und Aspekte

- Handelshaus: verschiedene Waren, aber keine Energie werden gleichzeitig unterrichtet, Unterricht über Videoübertragung
- Idee: im Team ist jeder für 3-4 SuS zuständig
- Problem: KuK sind sehr belastet!
- Wie Überblick über die Testung behalten
- Man braucht mehr Freiräume
- Wichtige Form von Aufgaben sind für die Präsenzphase, welche für das Diskutieren "wegger"
- Kolleginnen und Kollegen sind sehr belastet
- Unterricht in A und B
- Wie verknüpfen wir die Präsenz- und die Distanzwoche?
- Dadurch nur ein System! - ist ein Problem! KuK mit Kindern
- Top: Digitale Fachtage 9 SuU - versprochen! Raum, die Kolleg*innen sind sehr zufrieden damit
- Die Logik, alles in Blick zu haben, ist nicht möglich, wenn keine Mehrfachsetzung, was schwierig nicht sein kann
- Problem: weiterhin Notbetreuung gewährleisten - personale Grenzen
- Momentan: Hoher Bedarf an Koordination
- Antausch ist wichtig
- Argumente für die Wechseltage: keine Stundenplan, alle Partner, Disziplinierung, es ist für die Familien einfacher
- Familie in der Präsenzphase =
- Einzelkinder: keine Stundenplan, alle Partner, Disziplinierung, es ist für die Familien einfacher
- Wie: weiterhin digital unterrichten, hat dies einige Vorteile und ist in Anlehnung an Digitalisierung, aber es ist ein Problem, wenn es um die Verbindung geht
- Idee: Angebot von Supervision für KuK
- Momentan werden viele verschiedene Beträge über die Betreuung der Kinder diskutiert aber
- Honorarkräfte müssen jetzt die Notbetreuung machen.
- Antausch ist wichtig
- Lu, sind in der Schule - zwei/ drei
- Spezialisten pro Woche
- Die große Hausaufgabe für die Distanzwoche ist in i-Serv abgelegt.
- Funktioniert gut zwei Mal wöchentlich sind eine Sprechstunde für digitale Fragen angeboten
- Wenig mehr Kinder in der Schule sein, wäre es besser, die Dinge um die Kinder belastet derzeit aber
- Personen mit weichen Fähigkeiten können es nicht schaffen, weil die SuS in der Notbetreuung eingeworfen sind
- Mit welcher Haltung begegnen wir den SuS momentan?
- Wichtig die Bedürfnisse der Kinder kennen und im Unterricht berücksichtigen, es ist ein Problem, wenn es um die Verbindung geht
- Wichtig: Kontakt haben zu den Werten der Distanzwoche, es ist ein Problem, wenn es um die Verbindung geht
- Wird z.T. in Betreuungsangeboten, aber die langen Hausaufgaben haben sich als Problem erwiesen
- HWS: Wöchentliches Wechsel, um den SuS möglichst viel Struktur zu bieten

AG Hybridunterricht

FAZIT

- Wichtige Form von Aufgaben sind für die Präsenzphase, welche für das Diskutieren "wegger"
- Bei Projekttagen ist Begleitung wichtig
- Problem: vorgegebene Klassenarbeiten
- Vorgegebene Klassenarbeiten und Fokus auf Fachliche statt pädagogische Begleitung
- Kolleginnen und Kollegen sind sehr belastet
- Es ist viel zu wenig Zeit für Koordination übrig
- Es gibt nicht den einen richtigen Weg
- Drehab ist es gut, dass die Schulen flexibel in der Wahl der Modelle haben
- Das Nebensachen von vielen gleichzeitigen Modellen ist nicht durchführbar
- Aus der BSB müssen noch bessere überzeugende Modelle kommen

Schließlich gab es in der AG **Hybridunterricht: Modelle und Programme** einen lebhaften Austausch über die Vor- und Nachteile der jeweiligen Gestaltung des Wechselunterrichts. Deutlich wurde die hohe Belastung durch die Gleichzeitigkeit von Hybridunterricht in einigen Jahrgängen, Distanzunterricht in anderen Jahrgängen sowie Notbetreuung für häufig sehr viele Schüler*innen, wodurch organisatorische Grenzen erreicht und überschritten werden.

Link: [Forum 2: Mural Hybridunterricht: Modelle und Programme \(ggg-web.de\)](http://forum.2: Mural Hybridunterricht: Modelle und Programme (ggg-web.de))

Neben allem Enthusiasmus, mit denen die Teilnehmer*innen ihre Arbeit und Erfolgserlebnisse darstellten, wurde aber auch überdeutlich, dass viele am Rande ihrer Möglichkeiten agieren.

So kann es nicht weiter gehen!

Mit Vehemenz wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass die von der Behörde verlangte Ausrichtung des Unterrichts auf Klassenarbeiten und Prüfungen die Belastungen verstärke. Das Festhalten am Auslesen fördere unsinniges Pauken und behindere sinnvolles und bedeutsames Lernen. Stattdessen müssten sich Lerninhalte stärker an den Interessen und Erfahrungen der Schüler*innen orientieren, sie dürften nicht von den Rahmenplänen erdrückt werden.

Die Schule muss sich in dieser herausfordernden Zeit bei laufendem Betrieb in vielen Teilen „neu erfinden“. Das geht nicht ohne regelmäßigen kollegialen Austausch, fachliche Beratung, Fortbildung, Supervision. Dafür müssen sofort Zeiträume zur Verfügung gestellt werden.

Überdeutlich wurde: Die Ausstattung mit neuen Medien erfordert zusätzliche Stellen für Systemadministrator*innen. Die Einrichtung, Pflege und Wartung von Geräten und Netzen kann nicht noch zusätzlich den Pädagog*innen aufgebürdet und auch nicht aus Unterrichtsstunden finanziert werden.

Es führt kein Ablenkungsmanöver daran vorbei: Die Schulen brauchen zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen für die genannten Aufgaben! Ein „Weiter so“ auch nach der Pandemie kann es nicht geben! Es geht um mehr Qualität in der Kooperation der Kolleg*innen und in der Begleitung und Betreuung der Schülerinnen. Nicht nur in, sondern auch nach der Zeit der Pandemie.

Die GGG fordert den Senat auf, den in der Pandemiezeit deutlich gewordenen Erfordernissen aus der Praxis endlich gerecht zu werden.



Nächste Schritte

Die GGG-Hamburg ist derzeit in Planung und Vorbereitung einer „Hamburger Arbeitsgruppe Lernkultur“.

Ein nächstes Forum könnte sich mit der Frage befassen: „Schule nach Corona – Lehren aus der Pandemie“

Rahmenvereinbarung zur Sicherung des Schulfriedens

Drei Dickschiffe aus der Rahmenvereinbarung beschäftigen derzeit Schulen, Verbände, Politik und Verwaltung.

1. Bis zum Schuljahr 2021/22, also bald, sollen die **Bildungspläne** in Deutsch, Mathematik und Englisch überarbeitet sein. Weitere Fächer sollen folgen und bis zum Schuljahr 2023/24 an die Schulen gehen. Damals ging es den „Schulfrieden-Stiftern“ darum, die Kompetenzorientierung der bisherigen Bildungspläne „um verpflichtende Unterrichtsinhalte und verpflichtendes Fachwissen“ (das sog. Kerncurriculum) zu konkretisieren und zu ergänzen. Ob es gelingen kann, diese widerstrebenden Zielsetzungen, die Kompetenzorientierung auf der einen und die stoffliche Festlegung auf der anderen Seite, unter einen Hut zu bringen, darf bezweifelt werden. Der Grundschulverband hat hierzu frühzeitig Stellung bezogen und seine Sorgen zum Ausdruck gebracht. Wir schließen uns dem gerne an und meinen darüber hinaus, dass sich in den nächsten Monaten mit den in der Pandemie gemachten einschneidenden Erfahrungen die Frage nach Kompetenzen und Inhalten noch einmal in ganz neuem Lichte stellen wird. Eine breite Beteiligung von Schulen, Verbänden und Kammern sollte deshalb selbstverständlich sein. Dies wäre bei der Terminierung und Überarbeitung der Bildungspläne unbedingt zu berücksichtigen.



Link zur Stellungnahme des Grundschulverbandes:

[HH: Ohne Fachkompetenz keine neuen Bildungspläne \(2021-04\) \(ggg-web.de\)](https://www.ggg-web.de/HH:Ohne_Fachkompetenz_keine_neuen_Bildungspläne_(2021-04))

2. Ein weiterer Baustein des Schulfriedens, die Veränderung der Belegauflagen für das **Abitur** in Hamburg und die damit einhergehende stärkere Fächerorientierung, dürfte tiefgreifende Folgen für die pädagogische Arbeit an den Hamburger gymnasialen Oberstufen haben. Worum geht es? Bisher mussten Hamburgs Schüler*innen 32 bis 36 Oberstufenkurse in die Abiturbewertung einbringen. Mit der geplanten Erhöhung auf 40 einzubringende Oberstufenkurse und die damit verbundene Stundenfestschreibung sind die Spielräume für persönliche Schwerpunktsetzungen, für selbstständiges, an Interessen orientiertes Lernen in Profilen, erheblich reduziert. Die Gemeinschaft der Elternräte an Stadtteilschulen (GEST) und die Vereinigung der Elternratsvorsitzenden der Hamburger Gymnasien (VEHG) haben gemeinsam hierzu (und zu weiteren geplanten Änderungen) kürzlich eine Stellungnahme veröffentlicht. Der Protest auch aus der GGG und der Lehrerkammer hat gewirkt. Der Senator kündigte jetzt an, dass die geplante Veränderung der Abitur-Verordnung so nicht umgesetzt und vertagt werden soll.

Die Stellungnahme der GEST finden Sie hier:

[HH: Fragwürdige Abiturregelungen \(2021-04\) \(ggg-web.de\)](https://www.ggg-web.de/HH:Fragwürdige_Abiturregelungen_(2021-04))

3. Ebenfalls zum Schuljahr 21/22 soll der Sozialindex (der sog. **KESS-Index**) aktualisiert werden. Zuletzt geschah dies 2013. Künftig soll im Abstand von 5 Jahren eine Neubewertung erfolgen. Mit dem Instrument Sozialindex (von 1 bis 6) sollen Schüler*innen in sozial benachteiligter Lage (vornehmlich Sozialindex 1 und 2) gezielt gefördert werden. Die Veränderungen bei den Stadtteilschulen betreffen 24 Schulen (12 haben einen höheren, 12 einen niedrigeren Sozialindex erhalten). Die übrigen 34 Stadtteilschulen bleiben bei ihrer bisherigen Einstufung. „Die Anpassung des Sozialindex“, so die Behörde, „wird in den kommenden fünf Jahren schrittweise umgesetzt, insgesamt werden 115 Stellen umverteilt, jedoch keine Stellen abgebaut.“ Im Klartext: Die Umverteilung geschieht bei gedecktem Haushalt. Man wird sehen müssen, ob damit eine sachgerechte Versorgung aller Schulen nach bisherigen Maßstäben gewährleistet ist.

Die Sprecher*innen der Vereinigung der Stadtteilschulleiter*innen in der GGG haben vor dem Hintergrund der einschneidenden Erfahrungen in der Pandemie in einer Stellungnahme an den Schulausschuss eine Neubewertung dieser und weiterer Bausteine des Schulfriedens angemahnt. Ihnen geht es darum, in den kommenden Monaten „Maßnahmen und Perspektiven zu erarbeiten, die die Schüler*innen langfristig und nachhaltig, z.B. in den nächsten drei Jahren unterstützen.“

*Hier finden Sie den gesamten Text des Briefes der Vereinigung der Stadtteilschulleiter*innen in der GGG an den Schulausschuss:*

HH: Bildungsbenachteiligungen durch die Pandemie müssen ausgeglichen werden (2021-04) ([ggg-web.de](http://www.ggg-web.de))

Rahmenvereinbarung Schulfrieden: [schulfrieden-rahmenvereinbarung.pdf](http://www.schulfrieden-rahmenvereinbarung.pdf) ([hamburg.de](http://www.hamburg.de))

Verpassen Sie nichts !

Wir sind der Verband, der die Schulen des gemeinsamen Lernens vertritt.

Bei uns sind Schulen, Kollegen und Eltern Mitglied. Wir freuen uns auf Sie!

7 gute Gründe für Ihre Mitgliedschaft

Hier finden Sie das Aufnahmeformular: www.ggg-web.de

**Werden Sie noch heute
persönliches oder
korporatives
Mitglied bei uns!**

Kennen Sie schon unsere Website? Schauen Sie doch mal rein.

Hamburg: www.hh.ggg-web.de

Bund: <http://www.ggg-web.de/>

Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, [klicken Sie bitte hier](#).

Fragen oder Kommentare? Schicken Sie uns eine E-mail ggg.landesverband@hamburg.de